

Cuba kompakt

15. Februar 2013, Ausgabe 100, Jahrgang 8, Herausgeber: Freundschaftsgesellschaft BRD-Kuba e.V., Köln

THEMA

Cuba übernimmt Vorsitz über Lateinamerika

Dass Cuba jetzt den Vorsitz in der CELAC (der Gemeinschaft der Staaten Lateinamerikas und der Karibik) innehat, ist sicherlich ein wichtiger Schritt auf eine wirkliche Einheit der Region hin, ohne eine Einmischung der USA. Politische Analytiker sind sich einig, dass dieser Gipfel in Chile bereits der Prolog zur „Chronik eines angekündigten Todes“ der Organisation der Amerikanischen Staaten (OAS) sei. Sie sind sich außerdem darin einig, dass Cuba bedeutend mehr Energie und Dynamik auf dem Weg zu einem Vereinten Amerika entfalten werde, als dies unter dem Vorsitz Chiles der Fall war.

1962 wurde Cuba auf Betreiben Washington aus der OAS herausgeworfen. Auch heute noch versuchen die USA mit den wenigen Verbündeten, die ihnen bleiben, gegen die fortschrittlichen Regierungen der Region in Stellung zu gehen. Aber ihre treuen Vasallen laufen oft ins Leere, was sie jüngst mit Panamas Vertreter in der OAS erleben mussten. Guillermo Cochez hatte kaum seine Tiraden gegen den erkrankten venezolanischen Präsidenten im Schoße der OAS losgelassen, da war er auch schon seines Amtes enthoben. Dabei ist Panamas Präsident, der ihn prompt entlassen hatte, alles andere als links.

Rechte mobilisiert in Chile gegen Cuba

Aber nicht nur im Schoße der OAS, auch außerhalb läuft die Rechte Sturm gegen dieses epochale Ereignis. Sie kann es einfach nicht fassen, dass dieses Cuba, das man vor einem halben Jahrhundert aus der amerikanischen Staatengemeinschaft herausgekickt hat, jetzt den Vorsitz über diese übernehmen soll. Da versucht man noch mal aus allen Rohren zu schießen, um diese „Katastrophe“ vielleicht doch noch zu verhindern.

Sichtbare Köpfe der Kampagne: die rechts-außen Senatoren Ignacio und Patricio Walker und die Unabhängige Demokratische Union (UDI). Ignacio Walker ist außerdem Mitglied von CADAL, einer Organisation mit Sitz in Argentinien, die es sich zum Ziel gesetzt hat, die Rechten in der Region zu vereinen. Wie in den USA dokumentiert, wird CADAL von mit der CIA liierten Stiftungen finanziert. Mit Kursen und Publikationen weitet sie ihre Aktionen im Innern des Landes aus und versucht gemeinsam mit diversen NGOs, eine Parlamentariergruppe zu bilden, um gegen Cuba und andere Länder

vorzugehen.

48 Stunden vor dem großen CELAC-Gipfel organisieren die chilenischen Christdemokraten Veranstaltungen mit CADAL und versuchen ebenfalls entsprechende Parlamentariergruppen zu bilden. Der US-Botschafter in Santiago, Lawrence Corwin, ist ebenfalls mit großer Erfahrung im Geschäft, hatte er doch während seiner Zeit in Cuba von 1989 bis 2001 heftig mit konterrevolutionären Grüppchen zusammengearbeitet. Auch der Schwede Anders Ingemar Cederberg ist mit von der Partie. Er wurde von CADAL für seine hervorragende destabilisierende Arbeit ausgezeichnet, die er in der schwedischen Botschaft in Havanna zwischen 2005 und 2010 verrichtet hatte.

Hinter all dieser Geschäftigkeit schwebt



natürlich der Schatten der CIA. Man versucht mit Demonstrationen gegen den cubanischen Präsidenten den Eindruck zu erwecken, dass dieser von der Mehrheit der chilenischen und argentinischen Bevölkerung angelehnt werde und so der großen unabhängigen Integrationsanstrengung ohne Kanada und die USA die Glaubwürdigkeit zu nehmen.

Chile übergibt Vorsitz an Cuba

Die aus allen lateinamerikanischen und karibischen Staaten bestehende Gemeinschaft CELAC sieht sich selbst als ein Meilenstein in der Geschichte der Region, weil sie auf Dauer alle 33 Länder zu einer Stimme vereint und weltweit damit eine starke und einflussreiche Rolle einnehmen kann.

In der einzigen Plenumsitzung übernahm der cubanische Präsident Raúl Castro die pro tempore Präsidentschaft für die nächsten zwölf Monate. Eine Genugtuung für ein Land, mit dem alle Staaten des Kontinents außer Mexiko 1962 die diplomatischen Beziehungen abgebrochen hatten. 50 Jahre später erkennen all diese Staaten, die es vorher ausgegrenzt haben, Cubas Funktion als Führer der Gemeinschaft an.



Raúl Castro auf der Plenumsitzung

„Macht euch keine Sorgen, ich werde es nur ein Jahr lang sein“, scherzte Castro, als er vom chilenischen Präsidenten Sebastián Pinera die Präsidentschaft über eine Organisation empfing, die alle Länder Amerikas mit Ausnahme der USA und Kanada umfasst. Cuba ist aber bekanntlich kein Mitglied der OAS und nimmt auch nicht an den periodisch stattfindenden Amerika-Gipfeln teil, die seit den 90er Jahren auf Initiative der USA stattfinden.

„CELAC, das bedeutet Vielfalt, aber auch Gemeinsamkeit, die es einer Region ermöglichen wird, zu ihrer Unabhängigkeit zu gelangen und die Kontrolle über ihre Ressourcen vorzutreiben, etwas, das ohne unsere Einheit nicht möglich wäre.“

Vorher in seiner Rede hatte Castro bereits gesagt: „Wir wissen, dass es unter uns verschiedene Arten zu denken gibt, ja sogar Meinungsverschiedenheiten, aber die CELAC ist aus einem Erbe von mehr als 200 Jahren Kampf um Unabhängigkeit hervorgegangen und gründet sich auf tief empfundenen gemeinsamen Zielen.“

Einen Tag zuvor am Sonntag hatte Raúl Castro den Moneda Palast in Santiago besucht. Er wollte den Ort kennen lernen, an dem Salvador Allende gestorben war. Auch seine Rede begann er mit einer Reverenz an den ehemaligen chilenischen Präsidenten, der 1973 Opfer eines Staatsstreichs geworden war.

R. F., juventud rebelde, la jornada



Präsidenten Lateinamerikas auf dem CELAC-Gipfel

AUSSENPOLITIK

Frankreich will Bindungen zu Cuba erneuern

Der Präsident des französischen Senats Jean-Pierre Bel betonte gleich bei seiner Ankunft in Havanna seinen Willen, alle Beziehungen zu Cuba zu erneuern und sich dem Land immer weiter anzunähern.

Er wurde vom Präsidenten des cubanischen Parlaments Ricardo Alarcón am Flughafen empfangen. Bel sagte, er sei Überbringer einer Botschaft von Präsident Hollande und Außenminister Fabius. Jean-Pierre Bel gab zu erkennen, dass beide Seiten viele Themen zu behandeln hätten, besonders in einem solch wichtigen Moment wie der Übernahme der CELAC-Präsidentschaft durch Cuba. Er kündigte die Ankunft weiterer französischer Senatoren als Teil der Delegation an. Damit seien dann alle Instanzen und politische Parteien repräsentiert. Bel ging kurz auf die Internationale Konferenz (Für das Gleichgewicht der Welt) ein, die Ende Januar in Havanna stattfand und an der er teilnahm.

Eusebio Leal wird Kommandant der französischen Ehrenlegion

In einer feierlichen Zeremonie erhielt Eusebio Leal, der Historiker der Stadt Havanna, der international wegen der unter seiner Leitung stattfindenden Restaurierung der Altstadt bekannt ist, aus den Händen des französischen Senatspräsidenten Jean-Pierre Bel die höchste Auszeichnung, die Frankreich zu vergeben hat.

R. F., AIN



Eusebio Leal wird zum Kommandant der französischen Ehrenlegion